

Wiesbadener Nachrichten.

Ein Narr aus übergroßem Glück.

Wer einmal einem der gar nicht so seltenen Glückspilze begegnet, die das Große Los der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie gewonnen haben — und das sind, wenn die Gewinnlofe in Achteln gespielt werden, in jedem Jahr mehr als zwei Dutzend Leute — der erhält wohl auf die Frage, wie ihm denn jetzt zu Mute sei, zur Antwort: „Ich bin ganz natürlich nur Glück!“ Nur ja, zur Antwort! „Ich bin ganz natürlich nur Glück!“ Nur ja, zur Antwort! Das darf ausgesagt für ein Achtellos, das in einfach märchenhaft, das gibt's sonst nur im Kino, da kann schon einer natürlich werden.

Diese Antwort will natürlich nicht wortwörtlich verstanden sein. Man gewinnt sich an das glücklich veränderte Dasein, an den neuen Alltag, man rechnet und stellt fest, daß die Bäume doch nicht in den Himmel wachsen, und also handelt man ganz anders als „natürlich“. Einmal aber, das ist nun schon über 100 Jahre her, ist einer doch durch großes Glück wirklich zum Narren gemorden. Diesem hatte Fortune auch alzu selbst mitgespielt: innerhalb weniger Jahre geworden.

Es war in den drei Jahren des vorigen Jahrhunderts in Berlin; damals spielten die Preußen noch allein in ihrer Staatslotterie. Ein Rechnungssatz namens Schneider gewann das Große Los und ließ davon vor den Toren der Stadt ein Landhaus erbauen. Er quittierte den Staatsdienst undwidmete sich fortan seinen Studien. Sein Haus verfaßt er mit einem Schild „Astrometeorologisches Institut“, und er lebte weder Geld noch Zeit noch Arbeit, den Einfluß des Mondes auf Menschen und Pflanzenzüchtungen festzustellen. Da ein solcher Einfluß nicht erkannt, war aller Anwand umsonst verkannt, und fast war er ein zimmerter Mann, als er das unvorstellbare Glück hatte, zum zweiten Male das Große Los zu gewinnen. Wie das bei solchen zur Macht neigenden Räubern zu sein pflegt, in dem wiederholten Gewinne sah er nicht das seltsame Spiel des reinen Zufalls, er glaubte vielmehr an die Wirkung magischer Kräfte aus dem Densels. Mit neuer Kraft ging er an seine „Studien“, die ihm Aufschluß über die offenen Dinge geben sollten. Er wurde nördlich schrallend, lächelte sich von der Welt ab und klang schließlich gänzlich vereinsamt.

Die hinterlassenen Aufzeichnungen über diese absonderlichen Studien erwiesen sich als Mafatotur. Das Haus fiel an den preußischen Fisius. Es steht heute noch in der Schmidstraße 120 als ein Baudenkmal aus der Schmidzeit und beherbergt jetzt das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht.

Aus der Arbeit der Kriminalpolizei.

Diebstahlsschrank.

In der Zeit vom 23. bis 26. September wurde in einer Villa in der Nähe der Adolfsbrücke eingebrochen. Gestohlen wurden: eine Doppellinse, Fabrikat Gabel, Metel in Suhl, einen Manns-Schuhnauer Stugn (einfliegende Repetierbüchse) mit Fernrohrmontage und einem leichten Fernrohr, Marke „Bush-Bar“, ein 8x10 Zeihals mit Etw, eine Repetierpistole, Marke „Barad“ (beläufiges Fabrikat) mit Etw, Patronen und Erbschloßstreifen, Kal. 6,35, Gabel, Messer und Löffel, 3-4 komplett Herrenanzüge, mehrere einzelne Herrenhosen, ein schwarzer und ein grauer Herrenwindmantel, ein Paar dunkelbraune Herrenschuhe, Größe 41, ein Teil Bettwäsche, Herren- und Damenleibwäsche, mehrere neue Herrenpantönen, mehrere Paar Sportstrümpfe und Socken, ein dunkelbrauner Leibriemen (Koppel), Zigaretten und Zigaretten. Vor Anlauf der Sachen wird gemahnt! Sachdienliche Angaben erütteln die Kriminalpolizei, Zimmer 88.

Mitte August wurde auf der Rettbergsau, außerhalb der Badeanstalt, eine goldene Sprungdeckelkette, Marke „Alpina“, Nr. 34 530, gestohlen. In der Uhr befindet sich die Widmung: „Zum 25jährigen Jubiläum von seinen Kollegen

Reichsautobahn und Arbeitsdienst imponierten

Die German-Roads-Delegation in Wiesbaden.

Empfang im Kurhaus.

Auf Einladung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, hat die German-Roads-Delegation, bestehend aus 62 Mitgliedern des englischen Parlaments, 86 Vertretern der Großstädte, 64 Vertretern der zwei großen englischen Automobilclubs und der am Straßenbau und Straßenverkehr interessierten Körperschaften und Vereinigungen, sowie 7 Vertretern der englischen Fach- und Tagespresse, eine Fört durch Deutschland unternommen, die sie nach Berlin, München, Berchtesgaden, Baden-Baden, zur Eröffnung der Reichsautobahnkreuz Bruchsal-Karlsruhe über Heidelberg am Freitagabend auch nach Wiesbaden führte. Hier wurden die englischen Gäste durch den Oberbürgermeister in dem großen Kurhaus empfangen. Dem Empfang wohnten u. a. da: Gauleiter Reichsstatthalter Sprenger, Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt,stellvert. Gauleiter Linde, Kreisleiter St. Ingbert und Vertreter der Partei, ihrer Gliederungen, sowie der Behörden.

Oberbürgermeister Dr. Mitz begrüßte die Gäste im Namen der Stadt Wiesbaden. Gäste zu empfangen, sei einer Stadt, die auf eine 2000jährige Vergangenheit als Kur- und Badeplatz zurückzuführen, eine lebenswürdige und gern geliebte Pflicht. „Wenn es auch nur wenige Stunden sind, die Sie bei uns weilen können“, so führte der Oberbürgermeister weiter aus, „so geben ich doch der Hoffnung Ausdruck, daß nach den zahlreichen Eindrücken, die Ihnen in unserem Baterlande in den letzten Tagen begegnet sind, auch von dem etwas in Ihnen Gedanken und Empfindungen verbleibt, was Ihnen entgegenzubringen bemüht sind. Ich stelle bei dieser Gelegenheit mit freudiger Genugtuung fest, daß Wiesbaden auch eine Verpflichtung darin fühlt, alljährlich einen starken Beitrag vom Menschen aus den angelsächsischen Ländern empfangen zu können. Wir wollen für Sie mehr sein als ein Gegenstand oder ein schönes Bild, um einen deuchenden Bild schenken, wir wollen Verbindungen herstellen und Bände festen knüpfen zwischen Menschen und Völkern, deren Lebensgestaltung auf dieser Erde doch irgendwie schicksalhaft verknüpft sind.“

der Wiesbadener Straßenbahn- und Autobusgesellschaft. Sachdienliche Angaben erütteln die Kriminalpolizei, Zimmer 88.

In Wiesbaden wurden folgende Fahrer der geschnitten: Herrenradler Bremmer 1848/673, Tempo 7547, Starenburg B 735 498, Adler 1 017 191, Rotor 11 308, Raumann 1 275 471, Rheinland 36 957, die Damenaufzug Siegert 475 022, Frankfurt 1 239 442, Turner 556 841.

Die Polizei griff zu.

Seit einigen Tagen trieb ein unbekannter Dieb auf den hiesigen Tennisplätzen und in Badeanstalten sein Unwesen. In unbemerkten Augenblicken entwendete er aus den Garderoben Handtücher, Bekleidungsstücke usw. Es gelang nun, den Dieb in der Person eines von auswärts zugereisten Burschen zu ermitteln. Die entwendeten Sachen, darunter ein wertvolles goldenes Zigarettenetui, konnten wieder herbeigebracht werden. Der Täter wurde dem Jugendrichter übergeben.

Vor einigen Tagen wurde auf dem Gemüsemarkt eine Handtasche mit Inhalt gestohlen. Als die noch unbekannte Diebin einen Jahrhundert für häßliche Fahrbordstelle, die sich in der Handtasche befunden hatte, auf einer Omnibusfahrt benutzen wollte, wurde sie von dem Schaffner ange-

Nach diesen Begrüßungsworten, die von Fr. n. Ende den Gästen überreicht wurden, erhoben die Anwesenden die Gläser und tranken auf das Wohl des englischen Königs und der britischen Nation. Nach der englischen Nationalhymne gedachte Earl Grey des Führers; es schloß sich die Lieder der Nation an.

Im Laufe des Abends dankte Earl Grey im Namen der englischen Gäste in launigen Worten für die Begrüßung durch den Oberbürgermeister. Sie hatten viel in Deutschland gelesen und würden gern längere Zeit wiederkommen. Deutschland werde von einem jungen und starken Männergeschlecht geführt. Dafür seien die Autobahnen ein sicheres Zeugnis, denn niemals wäre es einer alten Generation gelungen, eine solche Organisation aufzuführen, wie diejenige des deutschen Straßenbaus unter Dr. Todt. Earl Grey meinte, wenn der Führer nichts anderes getan hätte, schon allein durch den Bau der Reichsautobahnen hätte er sich einen Namen in der Geschichte gemacht. Begeistert seien auch die Bewohner vom dem deutschen Arbeitsdienst. Wohl mancher Engländer habe den Wunsch, daß diese Schule des jungen Menschen auch in England eingeführt werde.

Nach dem Essen trugen sie die Führer der Delegation und Dr. Todt ins Goldene Buch der Stadt Wiesbaden ein. Es folgte dann noch ein Bunter Abend, dessen abwechslungsreiche Darbietungen von den Gästen mit großem Beifall aufgenommen wurden. Mariel Koch vom Stadttheater Mainz sang reizende Schlagerlieder, Hedy Däbler und Liesel Schanz vom Deutschen Theater entzückten wieder durch ihre Tanzdarbietungen. Konzertmeister Albert Koch feierte brillant gespielte Violinklaviertreppen bei Kammermusiker Ludwig Brüderle behandelte das Tropophon meisterhaft, und allen Solisten war Kapellmeister Schäck ein gewandter Begleiter am Flügel. Das Künstlerensemble der Stadt, Kürschers unter Leitung von Günther Eberle umrahmte Reden und Solowortträge mit gut gewählten Musikstücken.

Am Samstagmorgen haben die englischen Gäste Wiesbaden wieder verlassen. Sie fahren mit dem Schiff nach Koblenz, beladen anschließend den Rüttzug und treten von Köln aus die Rückreise nach England an.

R. P.

halten und der Polizei übergeben. Sie sieht ihrer Bestrafung entgegen.

Es gekommen wurde hier eine 32jährige Frauensperson, die einem Fremden in Mainz 60 RM entwendet hatte und damit nach Wiesbaden gefahren war. Hier wurde sie festgenommen, das Geld hatte sie schon verausgabt. Da einschlägig vorherhaft ist, wurde sie dem Richter vorgeführt, der Haftbefehl erließ. — Ferner wurden festgenommen: Eine Person wegen Diebstahls, eine wegen Brürges, eine wegen Vergehen gegen § 176 StGB, eine wegen Erregung öffentlichen Ägerneins, ein Bettler, und drei Frauenspersonen wegen nächtlichen Umhertriebens.

Das Wetter.

Abgesehen von Nebelsbildung meist heiter und trocken.

In der vergangenen Woche herrschte vielfach heitere und trockene Witterung, die nur vorübergehend am Dienstag von einer mit Trübung und Regenfällen verbundenen Störung unterbrochen wurde. Eine vollkommenen Befreiung der Atmosphäre ist jedoch immer noch nicht eingetreten und die Temperaturen, die zu Beginn der Woche

(Fortsetzung auf Seite 8)

Der Sport in der Kunst.

Erste Vorbereitung zur Kunst-Olympiade für Tokio.

Der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste, Prof. Adolf Ziegler, erläutert an die deutsche Künstlerfamilie, nachdringenden Auftrag zur Beteiligung an einem Vorbereitungs- und Wettbewerb für die Kunst-Olympiade 1940 in Tokio.

Die Erfolge, die Deutschland im vergangenen Jahr bei den Kunstwettbewerben der 11. Olympiade in Berlin erlangt — 2 Goldmedaillen, 2 Silberne, 1 Bronzene und 8 ehrenvolle Anerkennungen — und die Ausgaben, die der Sport der Kunst in immer wachsendem Maße stellt, machen es zur Pflicht, frühzeitig in sorgfältiger Vorbereitung eine Ausstellung zu schaffen, die imstande ist, diejenigen Wettkämpfen der Nationen im Jahre 1940 noch erfolgreich zu befehren. Nach einem Abkommen mit dem Reichssportföhrer wird, wie bei den Olympischen Spielen, der Kunstwettbewerb in das Programm des Deutschen Turn- und Sportfests in Breslau 1938 aufgenommen und als Vorbereitungs- und Wettbewerb für Tokio 1940 durchgeführt. Ich fordere die deutsche Künstlerfamilie auf, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen, um Zeugnis abzulegen, daß die olympische Idee und der Sport im allgemeinen den deutschen Künstlern weiteren Auftrieb gegeben und in ihm in noch stärkerem Maße als bisher Ausdruck und Form gefunden haben. Für die Teilnahme gelten die Bestimmungen des olympischen Kunstwettbewerbs. Danach sind zugelassen: Alle Werke lebender Künstler, die im Verlauf der 11. Olympiade, d. h. nach dem 1. Januar 1938, geschaffen sind, und nicht am Wettbewerb der Feier der 11. Olympiade 1936 Berlin teilgenommen haben. In übrigen gilt für die Wettbewerbe folgendes: 1. Baukunst: zugelassen werden: a) bildende Baukunst, b) architektonische Entwürfe, 2. Malerei und Graphik: zugelassen werden: a) Gemälde in jeder Technik, b) Zeichnungen, Aquarelle, Arbeiten der graphischen Künste, c) Gebrauchsgraphik (Plakate, Urtypen usw.); 3. Bildhauerkunst: zugelassen werden: a) Rundplastiken, b) Reliefs, c) Plaketten.

Die für den Wettbewerb vorgesehenen Werke sind bis zum 15. Juni 1938 der Reichskammer der bildenden Künste, Berlin-Panow, Schloß Schönhausen, einzureichen. Nur die Werke, die als schöpferischer Ausdruck sportlicher Art ausgewählt werden, nehmen am Wettbewerb in Breslau teil. Sie erhalten dort nach der Entscheidung des Kunstreisgerichts ebenso wie die sportlichen Leistungen, die für das Turn- und Sportfest vorgesehenen Auszeichnungen. Diese Werke bilden eine Grundlage für die deutsche Abteilung der Kunstausstellung der 12. Olympischen Spiele 1940.

Erstes Sinfoniekonzert im Kurhaus.

Politisch am ersten Tag des neuen Halbjahrs begann mit dem ersten Theatersinfoniekonzert am Freitag der kulturelle Reigen der Wiesbadener Reichsanerger. Er wurde von einer „unbekannten Hard-R-Sinfonie“ eröffnet. Nun kann man wohl sagen, daß bis auf einen ganz geringen Bruchteil die Sinfonien Joseph Haydns uns heute überhaupt unbekannt geworden sind, auch die über hundert, die man jetzt jeder gähnen möchte, war. Dagegen ist nun unlängst noch eine exzellente Aufführung weiterer bisher unbekannter Sinfonien gekommen, die wir dem als Handorforschung verdiente Münchener Musikkritiker Adolf Sandberger in verschiedenen Artikeln entdeckt und der Praxis zugänglich gemacht hat. Allerdings ist man sich noch nicht einig darüber, ob diese neuwendeten Sinfonien wirklich Handorf geschrieben werden können. Wie auch sei — die D-Dur-Sinfonie, mit der uns Karl Bölliger in diesem Halbjahr bekannt gemacht hat, verdient es durchaus, aus dem toten Notendose in den lebendigen Klang überzusetzen, und wenn ihr der Name des Meisters zum Untergang den Weg auf die Konzertpodeste bahnen sollte. Nur wäre es zu wünschen, daß auf dem Umweg über diese neue „Handorf-Renaissance“ auch den bisher „bekannten“ Werken des Meisters erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt würde — Die Wiederbergabe des Werkes gelang dem lauernden musizierenden und sorgfältig vorbereiteten Theaterorchester sehr ansprechend. Es zeigte sich Bölligers Ehrfurcht vor der Form, daß er sich im ersten Satz der Zeit zur Wiederholung des ersten Teils nahm, wodurch die folgende Durchführung erst recht ihr eigenes Gewicht gewann. Leider hat man so selten die Gelegenheit, diesen Vorteil auch an bekannten Sinfonien-Sätzen beobachten zu können. Für die Mittellücke wählte Bölliger die in der romantischen Epoche üblich gewordenen und dann auch auf die Aufführungsspraxis älterer Werke übertragenen Zeitmaße, die zur fröhlichen Andante zu einem langsamem Satz und das Menuett zu einem lebhaften umdeuteten. Wir haben uns an diese Deutung so gewöhnt, daß die Darstellung der originalen Gewinnzweckmaße zunächst als Wagnis erscheinen könnte; indessen darf für das Wagnis geloben. Die Neuheit wurde freundlich aufgenommen.

Die zweite Sinfonie des Abends war Dvorak's einzige bekannte, seine lebte, die er in Amerika geschrieben, und zu unvergleichlichem Erfolg gekommen war, die fünfte, die Sinfonie „Aus der neuen Welt“. Das unerschöpfbare Melodienfußhorn, das dem böhmischen Meister zur Verfügung stand, hat er nur zum Schein in die Quellen der

amerikanischen Volksmusik getaut; in Wirklichkeit kommen alle die indischen Lieder und Negro Spirituals, die die Themen der Sinfonie zu bilden scheinen, aus der Phantasie Dvoraks, der freiheitlich mit offenem Ohr durch das musizierende Amerika gefahren ist. Ebenso reich wie die melodische Erfindung steht in diesem Werk auch der von Bölliger als „langlicher Einschlag“, so reich sogar, daß es dem Meister schwer genug geworden sein mag, ein Ende zu finden. Er hat es auch nachdrücklich genug hinausgezögert, aber wer mag ihm gram darum sein, daß er den Hörer immer noch einmal zum Beimischen nötigt und ihm noch zu sagen, ihn an etwas zu erinnern hat? Für die Mitglieder des Orchesters gibt es kaum ein Werk, in dem sie sich so schön auspielen, so ungehemmt musizieren können; sein Wunder, wenn sie's ihm lohnen und sich von ihrer besten Seite zeigen. Was kann sich der Dirigent mehr wünschen, als unter diesen Umständen für die Eintrittigkeit der Ausführung einzutreten? Bölliger erntete an der Spize der Kapelle für die Eintrittigkeit langanhaltenden Beifall.

Als Solist war der neuwährenden so genannte Kammerländer Walter Ludwig, der frivile Sohn des Deutschen Opernhauses (Berlin) gewonnen worden. Seine ehemals gebildete, vornehm behandelte und bis zu den Spätjahren seiner geistige Stimme kam besonders den Arien aus Mozarts Opern zugute, deren der Künstler zwei aus dem Programm angekündigt, zwei weitere aber insgesamt mit dem Orchester vorbereitet, hörte und als Zugabe folgen ließ. Nur in rhythmischer Beziehung hätte die Wiederbergabe beschwingter sein dürfen. Fünf Lieder von Wolf und Strauß bot der Sänger mit gelassener Würde und ohne sich mit diesen durchweg orchesterlichen Effekten abzugeben. Seine Leistung war sehr erfreulich.

• 75 Jahre Theater in Kaiserslautern. Das ehemalige Stadttheater in Kaiserslautern, die leichte Paläo, feiert am 12. Oktober sein 75jähriges Bestehen durch eine Festausführung der Richard-Strauss-Oper „Atalanta“. Die musikalische Leitung hat der Generalmusikdirektor der Münchener Staatsoper, Prof. El. Kraus, übernommen, die Titelpartie singt Kammerländer Börries Urichseac, die Arabella-Interpretin der Dresden-Uraufführung.

• Zeitungsbüro. Aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens veröffentlicht der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal (Verlag W. Girardet, Wuppertal) eine 72 Seiten starke, in Luxusfestsdruck ausgeführte Sonderausgabe. In zahlreichen Aufsätzen wird die Entwicklung Wuppertals in dem letzten halben Jahrhundert im politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben dargestellt.

Raucher!

Schluß jetzt mit dem gedankenlosen „Paffen“, – diesem wahllos-mechanischen Drauflosrauchen, wie es die Nervosität der früheren Jahre mit sich gebracht hat!

Ein neues Zeitalter freudig-gesteigerten Lebensgefühls ist angebrochen! Wir haben neu sehen, neu denken und fühlen gelernt, – wir wollen nun auch neu, nämlich mit Sinn und Verstand – und mehr Genuß! – rauchen lernen!

Wir stehen heute am Beginn einer neuen Rauch-Epoche

– einer Epoche überlegt-genießenden, besser en Rauchens! Schon läßt sich eine immer stärker anwachsende Nachfrage nach Cigaretten höherer Preisklassen erkennen, die natürlich zum Teile eine Folge der allgemein gebesserten Wirtschaftslage ist. Aber: wer geruhsam und „mit Verstand“ raucht, wird auch ganz von selbst dahin kommen, für das gleiche Geld eher etwas weniger, jedenfalls aber besser zu rauchen!

Machen auch Sie bei sich selbst den guten Anfang: rauchen Sie heute einmal – langsam – Zug für Zug aufmerksam genießend – eine ATIKAH! Diese edle Cigarette, seit jeher Vorkämpferin gepflegter Rauchkultur, wird auch Ihnen zeigen, was besser rauchen heißt!

ATIKAH
SELBSTVERSTÄNDLICH
führt OHNE MUNDSTÜCK
in die neue Rauch-Epoche



Wiesbaden im Zeichen des Erntedankfestes.

Großkundgebung auf dem Sportplatz Frankfurter Straße.

Das Erntedankfest wird in diesem Jahre in einem bedeutend erweiterten Rahmen durchgeführt. Morgens um 7.15 Uhr erfolgt ein allgemeines

Weden

durch die Spielmannszüge und Musikzüge der NS-Formationen. Von verschiedenen Punkten am Rande der Stadt marschieren diese mit singendem Spiel nach dem Adolf-Hitler-Platz. Es nehmen ihren Ausgangspunkt an der Waldstraße, Ecke Schiersteiner Straße, der M3, den H3-Bahnen 80 und der S3 des Unterbahns 1/80, an der Wiesbacher Straße, Ecke Martinshäuser Straße, der S3 und M3, der Polizei, an der Adalbertstraße, die NSDAP-Kapelle und der NSDAP-Spielmannszug am Schlachthof der S3, der M3, II/80, am Langenbader Platz der S3, der S3, Reserve II/17, an der Kronenbrauerei, Sonnenberger Straße, S3 und M3, der S3-Standarte 80, im Revier, an der Nerobergbahn der Kreis-M3, und S3, an der Maria-Hilfstraße, Blätter Straße, der S3, der Deutschen Reichsflieger, im Dambachthal nach dem Jungvolk und der S3, der Wegwag. In der Vororten werden die dort befreundeten Spielmannszüge durch Musikzüge von den Ortsgruppenfeierstern zum Weden eingeladen.

In der Zeit von 11 bis 12 Uhr findet mit den Erntewagen der Vororte, die in diesem Jahre besonders eindrucksvoll gestaltet sind, ein

Erntemzug

durch die feierlich geschmückten Straßen statt. Die Erntewagen sammeln sich um 10.30 Uhr vor dem Rathaus, Späte Marktstraße. Dieinfahrt zum Adolf-Hitler-Platz erfolgt durch die Wilhelmstraße und die Große Burgstraße. Alle Formationen und Gliederungen der Bewegung stehen pünktlich um 10.40 Uhr auf dem Dernbacher Gelände und marschieren von dort aus gemeinsam mit den Bauernabordnungen und den Erntewagen nach dem Feierplatz an der Frankfurter Straße, wo um 12 Uhr Wiesbaden

Erntedankfest

beginnt.

Das Programm sieht im einzelnen folgende Punkte vor: 1. Hohnenmarsch, 2. Vorprach, 3. Aufzählen des Erntefestes, 4. Übergabe der Erntegabe, 5. Dank des Oberbürgermeisters, 6. Chorgesang, 7. Ansprache des Kreisleiters, 8. Tanz der W.M. Kädel, 9. Lied der H3: „Erde

schafft das Neue“, 10. Übertragung der Führerrede. Nach der Übertragung der Führerrede folgt die Feier mit den Liebsten der Deutschen und dem Rahmenmarsch.

Ganz abgesehen von der Bedeutung des Tages, die eigentlich jeden einzelnen schon in der Teilnahme an der Erntedankfeier veranlassen sollte, ist das Programm so vielseitig und der Würde des Tages entsprechend zusammengestellt, daß mit einer starken Beteiligung der Bevölkerung gerechnet werden kann. Dort auf dem fahnen geschmückten Platz unter dem Erntekranz wird jeder Teilnehmer eine wehrhafte Stunde deutscher Volksstums erleben, und einer Jugehrigkeit zur großen deutschen Volksgemeinschaft soll bewahrt werden. Über 250 Sitzplätze stehen zur Verfügung und Wiesbadens Einwohner und Gäste sind alle zur Teilnahme eingeladen. Die Plätze müssen aber bis spätestens 11.30 Uhr eingenommen sein, da es nachher infolge des Einmarsches der Formationen nicht mehr möglich ist, zu den Feierstätten zu kommen.

Feier auf dem Lande.

Am Nachmittag des Erntedankfestes laden unsere ländlichen Vororte Wiesbadens Einwohner bei sich zu Gast. Überall ist alles zum Empfang bereit und wertvolle Brotdinge sind vorgesehen, um den Gästen aus der Stadt den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Volksläufe und Reitwettbewerbe unterhalten die Gäste. Von Seiten des Landes ist somit alles getan, um diesen Tag zu einem Tag der Gemeinschaft zwischen Stadt und Land werden zu lassen. An Wiesbadens Einwohner ergeht nun die Aufrufung, auch ihrerseits der Verbundenheit mit dem deutschen Bauer und seinem Schaffen Ausdruck zu geben und am Nachmittag und Abend des Erntedankfestes recht zahlreich die Einladung unserer ländlichen Vororte Folge zu leisten.

Wiederholung.

Ganz Wiesbaden muß am Tag des Erntedankfestes, im Zeichen dieses Threnthes des deutschen Bauern stehen. Darum sei Hans ohne Fahne mit Erntekräuschen, kein Schaukasten ohne Erntekranz, Früchte und Blumen und kein Wiesbadener ohne das sinnvolle Abzeichen des Erntedankfestes! Deutschland dankt seinen Bauern für Arbeit und Fleiß und diesen Dank füchtbar zu gestalten ist die Aufgabe jedes einzelnen.

anähnend 25 Grad erreicht hatten, sind in der zweiten Wochenhälfte wieder zurückgegangen. Nach dem frühen Wetter der zweiten und dritten Septemberwoche hatte ein starker Aufbruchstag über zehn Tagen zur Ausbildung eines Hochdruckgebietes über dem Landkreis geführt. Ein neues atlantisches Tiefdruckgebiet machte deshalb eine weit nördlichere Bahn eingeschlagen und die von ihm ausgehende Störungskette konnte sich am vorigen Samstag bei uns nur für wenige Stunden durch Bewölkungszunahme bemerkbar machen. Am Sonntag, als sich der hohe Druck nach Osteuropa verlagerte, war es aber wieder sehr sonnig und auch die Temperaturen liegen unter dem Einfluß einer subtropischen Warmluftströmung stärker an. Diese Erwärmung, die am Montag noch weitere Fortschritte machte, begünstigte die Entwicklung einer kleinen Drüse, deren Durchzug uns am Dienstag keine Bewölkung und Niederschläge brachte. Letztere waren nicht sehr ergiebig, sie hielten aber mit kurzen Unterbrechungen bis Mittwochnacht an. Die auf der Rückseite der Rhine einliegende Zuhörer fühlte sich dann doch den Aufbau eines hohen Hochdruckgebietes, in dem Bereich schon am Mittwoch Aufsetzung eintrat, die sich mit der Verlagerung des hohen Drucks nach dem Ostegebiet in der zweiten Wochenhälfte noch verstärkte. Die Luftmassen nahmen wieder feierlichen Charakter an, sie waren jedoch bei der nördlichen Lage des Hochdruckgebietes verhältnismäßig stabil, so daß die Tagestemperaturen trotz starker Sonneneinstrahlung nicht wieder ansteigen konnten. Richtig hingegen kam es infolge Ausstrahlung zu stärker Abkühlung, die die Temperaturen im Städtegebiet auf 6, in der freien Landschaft bis in die Nähe des Gipfelpunktes sinken ließ. Auch ließ die Ausstrahlung Nebelsbildung aufkommen, die zunächst nur auf die frühen Morgenstunden beschränkt blieb, während sich am heutigen Samstag eine längere anhaltende Hochnebeldecke über unser Gebiet ausbreitete. Eine wesentliche Beeinträchtigung der Wetterlage ist davon jedoch nicht zu befürchten. Angesiedelt bleibt vielmehr vorwiegendlich das osteuropäische Hochdruckgebiet, das uns auch in der nächsten Woche überwiegend trockenes, vielfach heiteres und später auch wieder wärmeres Wetter bringen wird. A.S.

Im großen Schaukastenwettbewerb des Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein hat das Preisgericht mit sechs Hauptpreisen folgende Geschäftsinhaber ausgesetzt: 1. Jung, Kirchgasse 47, 2. Heraeus, Taunusstraße 9, 3. Ritter, Luisenstraße 23, 4. Wirtshaus, Moritzstraße 24, 5. Gerhardt, Mauritiusstraße 5, 6. Seip, Bahnstraße 24. Außerdem hat das Preisgericht unterdrückt der außerordentlichen Würde, die sich die Teilnehmer beim Schmücken ihrer Auslagen und Fenster gemacht haben, weitere zehn Preise ausgelobt, die an folgende Geschäftsinhaber fielen: Büttgen, Taunusstraße 9, Kurfürstliches, Wilhelmstraße 24, Löwen-Apotheke, Langgasse 31, Kandel, Bärenstraße 2, Blücher-Apotheke, Döhlheimer Straße 32, Kiehl, Wilhelmstraße 52, Schabt, Bleichstraße 32, Reichardt, Langgasse 48, Ruthmann, Bleichstraße 13, Schaefer, Schmalbacher Straße 6.

Ein Gang durch Wien. Wien! Das Wort hat einen eigenen Klang. Wer hätte nicht schon von der schönen Stadt an der Donau gehört, wenn wäre nicht beim Betrachten dieses oder jenes Bildes der Wunsch übermächtig aufgetreten, einmal die Stadt selbst zu besichtigen. Und stiegerte sich dieser Wunsch nicht immer mehr, so oft ein mehr oder weniger guter Film mit Wiener Milieus die Herzen trockner und trostloser Schläger ließ? Es waren wahrhaftig nicht wenige Filme, die Wien zum Schauspiel des Geschehens erforderten. Und wie oft brachte diese oder jene, lustige oder ernste Spielhandlung uns das Wiener Volksleben nahe und den südländlichen, nie verliegenden Wiener „Humm“! Es deshalb auch nicht selbsterklärendlich, daß sich am ersten Heimatabend des Hirschbundes der Deutschen Österreich (Ortsgruppe Wiesbaden), Mitglieder und Gäste überaus zahlreich einfanden, um ihre Stadt, wenn auch nur im Bild, wieder einmal zu schauen. Denn im Mittelpunkt des Abends stand der von Frau Auguste Kallhoff zusammengestellte Blüthner-Katalog „Ein Gang durch Wien“. Eindrucksvoll und herzlich sprach Dr. Kallhoff vom Deutschen Theater den verbindlichen Text auf den einzelnen Bildern, die Frau Adel Hoffmann durch bekannte Wiener Lieder und Walzer auf dem Klavier besonders wundervoll unterstrich. Eingespielt zwischen die Rebs- und Waldberge des Wiener Waldes präsentierte sich die zweimillionenstädte den Besuchern, übertragen von dem gewaltigen Stephansdom, ohne den sich der Wiener seine Stadt nicht

an den folgenden Geschäftsinhabern sieben. Bütten, Taunusstraße 9, Kurfürstliches, Wilhelmstraße 24, Löwen-Apotheke, Langgasse 31, Kandel, Bärenstraße 2, Blücher-Apotheke, Döhlheimer Straße 32, Kiehl, Wilhelmstraße 52, Schabt, Bleichstraße 32, Reichardt, Langgasse 48, Ruthmann, Bleichstraße 13, Schaefer, Schmalbacher Straße 6.

Eine Stätte der Hirschkreisels. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

baden der Hirschkreisel überreicht. Am 1. Oktober 1887 wurde das der evangelischen Kirchengemeinde Wies-

</

"4 Albanos" und ein "Trautonium"

Varieté-Sensationen in der "Scala".

In einem Programm, das almedies schon aus Spieldienstungen der Varieté-Kunst zusammengestellt ist, daß die rührige "Scala"-Direktion Hammelbacher diesmal aus Anlaß der "Wiesbadener Herbstwochen" gleich zwei außergewöhnliche Nummern von Weltbedeutung verpflichtet. Nach den "Albanos" und den "Jacchini" lernen wir nun auch die italienischen Meister-Clowns "4 Albanos" kennen. Es sind vier praktische Burschen mit vollendetem Artistenbild, die als Alabatoren große Klasse sind, als Musikkünstler, durch die virtuose Beherrschung der verschiedenen Instrumente, imponieren und als improprierende Spaniäner in verträuflicher Maske den herrlichen Untergang zum Gaudium des Publikums verüben. Ihre universelle Begabung, die originellen Einfälle, der blitzschnelle Szenenwechsel und ihre drastische Komik, schaffen immer wieder Situationen, die beim Publikum begeisterte Aufnahme finden und rufen Lachsalven hervor, die in solcher Stärke noch nicht gehört wurden. Die "4 Albanos" sind richtig.

Nicht minder beeßigende Aufnahme findet mit Recht die Vorführung des "Trautoniums", eines elektrischen Wunderinstruments (Erfinder Dr. Trautwein), von einemhafter Ausprägung. Es handelt sich dabei um eine Art Spähen-Organ, dessen Tongruppe eine einzige Seite sein soll, das aber mit Hilfe eines komplizierten Klaviaturmechanismus, elektrischer Röhren und Lautverstärker die Tongruppe jämmerlicher Musikinstrumente, wie Geige, Cello, Flöte, Saxophon, Trompete usw. in klangerichtiger Form als Solo- oder Orchesterdarbietung wiedergeben kann. Ferner kann man auf ihre jämmerliche Geräusche der Umwelt und sogar geprägte Volkslieder deutlich machen. Verblüffend waren dabei neben den Komponierdarbietungen die atypischen Einbrüche eines Kriegeralarms mit Sirenengeheul, Motorgeräusche und Maschinengewehrschüsse. "Dorodoff", ein bulgarischer Mußikvirtuose, spielt das schwierige Wunderinstrument und wird dabei von seiner liebenswerten Partnerin "Dixie Brissende" auf das Beste unterstutzt.



Die "4 Albanos".

(Archiv, R.)

Weitere Darbietungen des ausgewählten Programms sind "Haller und Sohn", hervorragende Handstand- und Barrierefürbrotzen mit neuartigen Darbietungen, die "Fred Haller & Co." mit Balance-Sensationen auf hoher Pyramide, deren Schwierigkeit durch die Komik des Partners noch unterstrichen wird und das ganz hervorragende "Trio Sorelli", mit Tempo-Sprüngen von halbbreitwinkeliger Geschwindigkeit und einer nicht mehr zu überbietenden Vielseitigkeit. Ausgezeichnet ist das rohige Tanzpaar "Marga und Ralph Wiesner", dessen geschmackvolle Darbietungen artistische Zensur von höchster Vollendung sind, mit Anmut und Grazie in prächtigen Kostümen vorgeführt. "Opa & Opa", die bekannte Rundfunktänzerin, singt mit strahlendem Sopran und fultiviertem Vortrag Lieder und Operettensmelodien und "Julius Klenzle", eine "Weiß-Kerl"-Type mit dancierter Rute und Gesellenheit, unterhält das Publikum mit seiner einsatzreichen Conferenz und einem witzigen Solo.

Wiesbadener Lichtspiele.

* Thalia-Theater. Nach Motiven eines Bühnenstücks "Die graue Schwestern" schufen Fred Hildenbrandt und Schneider-Edenloben das Drehbuch für den Film "Signal in der Nacht" mit dem das Thalia-Theater die neue Winterproduktion einleitet. Die Alpenfront im Weltkrieg gibt den Hintergrund, das Wesentliche der Handlung aber ist das Schicksal einer Frau, die als geborene Österreicherin durch Heirat mit holländischen Staatsangehörigen wurde. Ihr Sohn geht mitten in die Kampfzone, auch sie selbst geht zwischen zwei Vätern. Der Schwager, Bruder ihres gleich bei Kriegsbeginn gefallenen Mannes, ist Führer des Sprengkommandos, das die für den österreichischen Nachschub wichtige Brücke zerstören will; auf



Sophie Schmid und Harald Paulsen
in dem Metro-Film der Tobis
"Signal in der Nacht".

der Gegenseite trifft sie einen Offizier, der eine einstige Jugendfreude wieder aufleben läßt. Blinzelchen vom Schloß aus und eine ausgelassene Brieftaube bringen sie in dringenden Verdacht verrätherischen Tuns, vor dem Standgericht ist sie auf Leben und Tod angeklagt. Die dramatische Bewegtheit dieses Geschehens verleiht dem Film starke Spannung; sie weist der Spielleiter Schneider-Edenloben mit seinen künstlerischen Mitteln wissentlich werden zu lassen. Durchaus persönlicher Gestaltung des Barmurfs vermeidet er stilistische Effekte, dennoch liebt, als doch er äußere Sensationen herausstellt. Dafür schafft er von innen heraus umso stärkere Spannungen, während passend die Vorbereitungen eines

verwegenen Handstreichs im Dunkel, unterstreicht das Herzschlag eines jähren, erblitterten Ringens. Und mit lebendigen Jügen erhebt das Treiben unmittelbar hinter der Kampflinie, den Endkampf steigert noch eine Reihe frisch und ehr gescheuer Soldatenköpfe. Die Frau zwischen zwei kämpfenden Nationen ist Sophie Schmid; auch hier von einer etwas herben Schönheit, scheint sie von Geheimnis umgeben, ihr Ausdruck ist verheißend, aber die Augen werden zum Spiegel der Seele. Hannes Stieger ist der junge Italiener, tapfer, stolz, ritterlich. Inge Litz seine temperamentvolle Schwestern. Den österreichischen Offizier gibt Harald Paulsen mit soldatischer Härte, seinen Kameraden Hansgeorg Laubenstein, und der Bärte Hans Hebel's singt für einen Zug leise mitflößender Komik in dem ersten Spiel. Im Vorprogramm ein Kulturfilm mit schönen Aufnahmen sommerlicher Bichlertour auf der Alm, die Wochenschau zeigt hervorragende Bildberichte von Mussolini's Deutschlandbesuch. Heinrich Leis.

Der Spielplan der Woche.

	Deutsches Theater	Reichen-Theater	Auditorium
Sonntag, 2. Okt.	19 bis 22.15 Zum Schneidersfest: "Die Stadt" oder "Benedict". Höher Stammreihe.	20 bis 22 "Barstraße 12".	11.30 "Zoom-Rom." vor d. Brunnens-Akt. 16 u. 20 Konzert.
Montag, 4. Okt.	20 bis nach 22 "Spiel oder Lust?" Herrsch. "Coppola". Stammr. A. & B. W.	20 bis 22 "Eine Frau und Justice".	11 "Fest-Konzert in der Brunnens-Akt. 20 Konzert.
Dienstag, 5. Okt.	19.30 bis 22.15 Uraufführung "Wie lange". Schauspiel in 10 Bild. von Gunar Gober. Stammr. B. & C. W.	20 bis gegen 22.15 "Die schwere Perle" Stammr. 1. & 2. W.	11 "Fest-Konzert in der Brunnens-Akt. 16 "Kaffee-Konzert. 20 Konzert. 20 u. 21. Saale: Einführungskonzert an den Julius-Rom.
Mittwoch, 6. Okt.	20 bis 22.30 "Der Schmied der Madonna". Stammr. D. & E. W.	20 bis 22 "Porträts 18".	11 "Fest-Konzert in der Brunnens-Akt. 16-17 Konzert. 20 gr. Saale: 1. u. 2. W. "Der fröhliche Wod.
Donnerstag, 7. Okt.	19.30 bis 22.30 "Käthekästchen". Stammr. C. & E. W.	20 bis 22 "Münchner der grünen Frau".	11 "Fest-Konzert in der Brunnens-Akt. 16 Konzert. 20 Konzert.
Freitag, 8. Okt.	20 bis gegen 22.15 "Der Auf in der Westenkiste". Stammr. E. & W.	20 bis 22.15 "Der Stappenhäse".	11 "Fest-Konzert in der Brunnens-Akt. 16 "Kaffee Rom. 19.30 u. groß Saale: 1. Julius Konzert. Wg.: Lotti Schmid.
Samstag, 9. Okt.	20 bis nach 22 "Spiel oder Lust?" Herrsch. "Coppola". Stammr. F. & G. W.	20 bis nach 22.30 "Geburtstagskinder". Spiel und Bildern von Sigmund Graff. Stammr. F. & G. W.	11 "Fest-Konzert in der Brunnens-Akt. 16 u. 20 Konzert.
Sonntag, 10. Okt.	19 bis gegen 22.15 "Gärtner". Kammerläger. Seize Krammzettel. "Wido". Höher Stammreihe.	18.30 bis 17.30 "Weststraße 12". 20 bis nach 22.30 "Die Brunnens-Akt". 20 Konzert. 20 Konzert. Abend	11.30 "Fest-Konzert in der Brunnens-Akt. 16 Konzert. 20 Konzert.

Heumanns Herz-Hilfe
bei Herzbeschwerden.
Herzklopfen - nervösem
Herzen - Herzschmerzen
Stem-Zoli - Angst-
Gefühl - Schlafr-
losigkeit

herzleiden

Heumanns Herz-Hilfe
unterstützt und regelt die
Arbeitskraft Ihres Herzens
Heumanns Herz-Hilfe
ist unschädlich und aus rein
pflanzlichen Heilstoffen zu
zusammengesetzt.

Ju haben i. d. Apotheken für RM. 2.50: reicht ca. 1 Monat.

Lahn und Westerwald.

* Nassen a. d. L. 1. Ott. Wässer und Delan i. R. W. Martin erlitt beim Spaziergang einen tödlichen Schlaganfall. Der Verkörperte war Jahrzehnte lang Delan des evangelischen Delanats Wässer und Mitglieder der Bezirkskommune Wiesbaden. Über 25 Jahre ist er Vorsteher des Vorstandes der Helfer, Erziehungs- und Wiegearbeits-Schwestern. Im Monat August wurden auf der fahrlässigen Fahrt 27 269 Tonnen vertrachtet, und zwar 2070 Tonnen Berg und 25 283 Tonnen zu Zul. Beteiligt waren davon 234 Güter-Hilfe. Gesamt wurden 146 Motor-Fahrzeuge und 206 Kleinfahrzeuge, sowie ein Flug. Die hohe Zahl der Kleinfahrzeuge beweist, daß die Lahn das Ziel vieler Paddler war.

Die Zeit zum Heizen rückt heran!

Zur Lieferung von Brennstoffen rufe an:

Telephon Nr. 27131.

KOHLEN-GENSS, G. m. b. H.
Neugasse 13 Seit 1905
Fachgeschäft für Brennstoffe aller Art.

Frankfurter Nachrichten.

Vier Personen von einem Auto überschlagen.

* Frankfurt a. M. 1. Ott. An der Wittelsbacher Allee trug sich Freitagnachmittag ein folgenschweres Unglück zu, bei dem vier Verletzte verunglückten. An einer Straßenkreuzung ramten zwei Autos zusammen. Dabei wurde ein Wagen auf den stark beladenen Bürgersteig geschleudert und mit voller Wucht gegen eine ältere Frau und zwei Kinderwagen, in denen je ein einjähriges Kind saßen. Die Frau erlitt Prellungen am ganzen Körper und erhebliche Kopfverletzungen. Beide Kinderwagen wurden förmlich ineinander gedrückt. Dabei wurde das eine Kind leicht schwer am ganzen Leibe verletzt, das andere trug Rippenbrüche, einen Beinbruch und andere Verletzungen davon. Ein jehnähriges Mädchen, das den einen Wagen schob, erlitt außer Prellungen am ganzen Leibe noch einen Beinbruch. Die vier Verletzten kamen in das Marienkrankenhaus. Die beiden Kinder durften kaum mit dem Leben davontkommen.

Aus Hessen.

Grundsteinlegung zu einem neuen Institut der Technischen Hochschule.

* Darmstadt, 1. Ott. In Anwesenheit des Reichsstaats-geisters Gaukäte Sprenger erfolgte Freitagnachmittag an der feierlich gesäumten, am Ortrand des Darmstädter Herrngartes gelegenen Baustelle die Grundsteinlegung zu dem neuen Institut für anorganische und physikalische Chemie der Technischen Hochschule Darmstadt. Bei dem Festakt, zu dem zahlreiche Ehrenäste aus Partei, Staat und Wohrmacht, aus Stadtverwaltung, Industrie und Wirtschaft, sowie Vertreter anderer deutscher Hochschulen und die Angehörigen des Zentral-Hochschule Darmstadt erschienen waren, wies der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Hübler, auf die Entwicklung der Technischen Hochschulen als einer speziell deutschen Einrichtung hin, die sich aus den Bedürfnissen des 19. und 20. Jahrhunderts entwickelt haben. Der Rektor hoffte insbesondere dem Gaukäte Reichsstaats-geister Sprenger den Dank der Hochschule ab für die tapfere Führung, die den Technischen Hochschulen in Lehre und Praxis gestellt sind, ein und vollzog dann die Hammer schläge des Grundsteins, in den eine Urkunde eingemauert wurde.

Die Straße brannte.

* Seulberg i. L. 1. Ott. Beim Treten einer Straße ließ Teer aus dem Kessel über und geriet in Brand. Die Flammen griffen aber auch auf die Teerdecke der schon fertiggestellten Straße über, so daß die Straße in ziemlicher Ausdehnung löslich in Flammen stand. Die Rauchentwicklung war so stark, daß man die nahen Häuser kaum noch erkennen konnte.

Die heutige Ausgabe umfaßt 28 Seiten
und "Das Unterhaltungsblatt" sowie die Beilage
"Der Sonntag".

Gütermann's Nähseide
IST REINES NATUR PRODUKT...
in unverändert bester Qualität

ACHTEN SIE AUF DIE SCHUTZMARKE, DAS SCHACHBRETT!



Preiswerte Angebote meiner Abteilung
**Möbel · Betten
 Bett-Waren**

Schlafzimmer	Küchen
eich, m. aufb. 295,-	Schleift., u. natur 130,-
480,-, 395,-	245,-, 214,-
Kleiderschränke	
weiß, elfb., pol. 42,-	60,-
98,-, 85,-, 48,-	79,-, 50,-
Kopfkissen	Deckenbett
80/80, federdicht 45,-	mit 5 Pfd. Fed. 10,-
8,50, 6,50, 5,95, 4,-	32,-, 29,-, 19,-
Eisenbettstühlen	Holzkinderebenen
erskl., Fabrikat 100,-	schöne Mod., elf.,
36,-, 30,-, 24,-	weiß etc., 70/740 22,-
Matratzen	32,-, 28,-, 24,-
in allen Füllung 25,-	Schonerdecken
42,-, 36,-, 28,-	gesteppt, 8,50, 6,75
 4,-

Kinder- und Puppenwagen, die neuesten Modelle werden bei geringer Anzahlung zur Rückgestellt. — Freie Lieferung
 Annahme aller Bedarf-Scheine
 Tel. 26122

KRUMMECK
 WIESBADEN · MAUERGASSE 6/15

Friseur für Damen- und Herren-Parfümerie
E. WUNDERLICH
 Wiesbaden, Luxemburgstr. 5 / Tel. 27191
 Spezialitäten: Ondulation, Dauerwellen, Wasserwellen, Föhnwellen, Wickelwellen
 Manicure, Pedicure, Massagen
 Färben und Blondieren in naturnahe Farben
 Anfertigung sämtlicher Haararbeiten

Langjährige Tätigkeit in ersten Geschäften

**Radikale
 Ungeziefer-Vernichtung**
 wie: Wanzen, Motten, Käfer, Ratten, Mäuse usw. durch Kammerjäger

Adolf Erbe Wiesbaden
 Rheinbahnstr. 5, T. 23811

Kinder-Schotten	entzückende Farbstellungen, 70 cm breit	Mtr. 1,25, -0,98
Tweed-Kleiderstoffe	in schönen herbstlich. Farbmusterungen, ca. 65 cm breit, Mtr. 1,22,	1,15
Woll-Schotten	in hervorragend schönen Farbstellungen, 66 cm breit	Mtr. 2,45, 1,75
Zellwoll-Kleiderstoff	das beliebte weichfließende Gewebe, mit plastischen Biesen und foconiert, in vielen schönen Herbstfarben, 70 und 75 cm breit, Mtr. 1,88, 1,58,	1,25
Kleiderstoff-Melangen	solide, weichfließende Qualitäten, für das praktische Kleid, in schönen mittleren und dunklen Farben, teils mit Biesen, 130 cm breit	Mtr. 3,40, 2,60, 2,25
Noppen-Karos	elegante Melangen, für Complets, Mäntel und Kleider, 140 cm breit	Mtr. 4,45, 3,75
Bouclé-Biesensstoff	ein eleganter Kleiderstoff, in schöner Wollqualität u. großem Herbstfarbenassortiment, 130 cm breit	Mtr. 4,80
Angorette	schöne weichfließende Ware, für Kleider und Complets, in aperen Farben, 130 cm breit	Mtr. 4,50
Mantelstoffe	in seinen mittelfarbigen Melangen, für den modernen jugendlichen Mantel, 140 cm breit	Mtr. 2,95, 2,15, 1,70
Fischgrat Mantelstoffe	in engl. Geschmack, mit farbigen Noppen, für den jugendlich flotten Mantel, in grauen, braunen und grünen Tönen, 140 cm breit	Mtr. 6,90, 5,75, 4,40, 3,80, 3,40
Velour-Diagonal	schöne mollige Qualitäten, für den soliden Mantel, in schwarz, marine, braun und grün, 140 cm breit	Mtr. 8,-, 6,75, 5,60, 4,40
Mantel-Velour	glatte, solide Qualitäten, für sportliche Mäntel, in schwarz, marine, braun und kamelfarbig, 140 cm breit	Mtr. 9,25, 7,25, 6,60
Mantel-Bouclé	das beliebte Modegewebe, in soliden Qualitäten und den Farben schwarz, marine, grün und braun, 140 cm breit	Meter 12,-, 9,30, 7,20, 6,25, 5,60, 3,95, 3,60
Futter-Maroc	sol. Qualität, in großem Farbsortiment, ca. 95 cm br., Mtr. 1,68, 1,48, 1,35	

KRANZ
 WIESBADEN · KIRCHGASSE 62

PELZ - Reparaturen
 fertige Füchse u. Kragen
 Neuauflistung nach Maß



H. FUDIS, Kürschner
 Riehstraße 17, Part.

Sechstklässige
 Empfehlungen

Damenhüte (C)
 Elie Eiffel-
 Engel,
 Weißtr., 21, R.
 Umpren
 von 1,50 M. an.

Damenhüte,
 Sie finden bei
 einer Hölle
 schöner Formen.
 Umarbeiten
 fachgemäß u. bill.
 E. Reiß,
 Weißtr., 55
 (Laden).

Schreibstube
 gut, billig
 Masch. verleih.
 50 Pf. täglich.
 An- u. Verkauf
 emmen 5
 Neugasse

Gute und preiswerte

Möbel und
Polstermöbel

finden Sie noch wie vor in dem alten

Klettli & Co.
 Fachgeschäft
 Wiesbaden, Friedrichstr. 40 (neben Seiten-Werner)
 Ann. v. Ehdarleben u. Beihilfesch. f. Kinderreiche.

Transporte,
 Umläufe, Städte-
 und Rundfahrten
 bei billiger
 Betriebs-Aubölf
 Altenbergl.
 Wiesbaden,
 Adlerstraße 35,
 Telefon 23264.

Soeben eingetroffen!

Wichtige Neuerscheinungen
 von September und Oktober:

Harsanyi, Ungarische Rapsodie
 Loranth, Der Mann im Hut
 Flak, Starmenü am Bosporus
 Flak, Türkentalus

Mikash, D. v. Wassmuss, der deutsche
 Lawrence

Beaumburg, Reich und Rom

Kurtham-Siebert, Der Richter

Schenkburg, Meine Freunde im Busch

Hiemkasten, die junge Frau Greves

Jensen, Greves

Lahr, Das Praktikum von Jever

Egger, Freund aller Tiere

Ranke-Graves, Rostbraun geähnelt

Kasch, von Molte

Wallersee-Larisch, Meine Vergangenheit

Simpson, Die Barrings

Blom, W. Faust und Gretchen

Ursalt, K., Umkug am Bodensee

Urbanitzky, Begegnung in Alasia

Ziahy, Etwas treibt im Wasser

Zischka, Italien in der Welt

und außerdem noch eine Reihe guter,
 spannender Unterhaltungsschriften.

Moderne Leihbücherei

INES EDELMANN

Ellenbogenstrasse 7

u. Webergasse 14 vorm. Raven

**— das ist
 Musik!**
 wenn Sie die neuesten Radio - Modelle hören!
 RIESEGROSSE AUSWAHL
 Lassen Sie sich unverbindlich beraten von
J. A. L. ERNST
 Reparaturen — Antennenbau
 Taunusstr. 13 und Rheinstr. 41
 Das große Fachgeschäft für Radio und Musik

Familien-Drucksachen

jeder Art in kürzester Zeit
 1. Schellengasse 10
 Buchdruckerei · Wiesbadener Tagblatt

